

Traditioneller Ausmarsch der Freischützen Oberdorf

Am Samstag, 17. Oktober 1998, ging die Saison für die FSO mit einem glorreichen Endschiessen zu Ende. Um 11.30 Uhr trafen sich 36 Schützinnen und Schützen inklusive Jungschützinnen und -schützen zum traditionellen Ausmarsch. Treffpunkt war diesmal der Kindergarten am Talweg. Dort konnten alle, die wollten, ihr Gewehr und ihr Gepäck in einen Jeep laden, welcher dann alles nach Bennwil führte. Der Weg führte sie zu Fuss über die Fuchsfarm, wo der erste Dursthalt gemacht wurde. Etwas später setzten sie ihre Wanderung fort Richtung Bennwil. Dort war der Schiessstand bereits eingerichtet, so dass das Schiessen gleich losgehen konnte.

Es gab wie immer drei Stiche zu absolvieren. Der erste Stich, namentlich der Endstich, zählte zum Jahresprogramm. Mit 70 Punkten lag Patrick Affolter in Führung, dicht gefolgt von Günther Knopp und Samuel Thommen mit je 69 Punkten. Anschliessend durfte jede und jeder einen Schuss auf die Glücksscheibe abgeben. Diese Scheibe war wie jedes Jahr etwas Neues und somit etwas Besonderes. Ein etwa 80x50 cm grosser Karton wurde mit 36 Jasskarten bestückt. Jede Karte war mit einer Punktzahl versehen. Wurde eine Karte getroffen, zählte diese Punktzahl, wurden mehrere Karten gestreift, zählten



Zu Fuss in Richtung «Fuchsfarm», zum ersten Dursthalt

die Punkte beider angeschossenen Karten. Da man von 300 m Entfernung aber nur einen grossen, weissen Klecks sehen konnte, war der Glücksstich tatsächlich reine Glückssache. Dabei hatte das älteste Vereinsmitglied, Willy Minder, am meisten Glück, dicht gefolgt von René Coupy.

Das dritte Schiessen verlangte wahres Können. Es galt, zwei Schüsse auf die

Scheibe A 100 abzugeben. Die Gegner wurden durch Ziehen von Jasskarten bestimmt. Es schossen die gleichzähligen Roten gegeneinander, und bei den Schwarzen galt dasselbe. Dabei qualifizierte sich der mit der höheren Punktzahl für die nächste Runde. Im Halbfinal waren dann nur noch Stgw 90 anzutreffen. Den Final trugen Remo Imhof als Titelverteidiger und René Coupy aus, wobei Remo Imhof das Duell für sich entscheiden konnte. Somit durfte er den Wanderpreis für ein weiteres Jahr mit nach Hause nehmen.

Nach einer kurzen Rede vom FSO-Präsidenten und der Bennwiler Feldschützenpräsidentin machte sich die lustige Bande wieder auf den Weg zur Fuchsfarm. Einige liessen es sich nicht nehmen, von unserem Waffentransporter gefahren zu werden, wodurch ein ziemlich lustiges Gefährt entstand. Nachdem alle eingetroffen waren, wurde zu Abend gegessen, die Ränge verlesen und die Preise verteilt. Es war toll, niemand ging leer aus. Jede und jeder bekam einen von vielen verschiedenen Gutscheinen. Nachdem die meisten Leute das gemütliche Nest verlassen hatten, bildeten sich drei Gruppen. Eine davon spielte «Hose abe», wobei Roni Heckendorn nach einer verlorenen Wette das Spiel wörtlich nahm. Es war wieder einmal ein schöner und unfallfreier Ausmarsch der FSO, wie es hoffentlich noch viele geben wird.



Wanderung im Herbstwald Richtung Bennwil